

Linde, Susanne; Linde-Leimer, Klaus

Research Report

Stop Dropout! Ein Früherkennungssystem zur Unterstützung von ausbildungsabbruchgefährdeten Lehrlingen und SchülerInnen - www.stop-dropout.eu

AMS info, No. 276

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Linde, Susanne; Linde-Leimer, Klaus (2014) : Stop Dropout! Ein Früherkennungssystem zur Unterstützung von ausbildungsabbruchgefährdeten Lehrlingen und SchülerInnen - www.stop-dropout.eu, AMS info, No. 276, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102486>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Stop Dropout!

Ein Früherkennungssystem zur Unterstützung von
ausbildungsabbruchgefährdeten Lehrlingen und SchülerInnen¹

www.stop-dropout.eu



1 Kontext des Projektes Stop Dropout!

Innerhalb der EU lag im Jahr 2010 die Quote der Schulabbrüche bei 14,1 Prozent. Das bedeutet in Zahlen, dass in Europa mehr als sechs Millionen junge Menschen die allgemeine oder berufliche Bildung mit lediglich einem Abschluss der Sekundarstufe I oder weniger verlassen. 17,4 Prozent dieser Gruppe der 18- bis 24-Jährigen haben nur die Grundschule abgeschlossen.²

Die Auswirkungen von frühzeitigem Schulabbruch sind vielfältig. Sie beginnen im persönlichen Bereich mit Veränderungen im Selbstwirksamkeitserleben und in der Bildungsmotivation, spannen sich über die Lebens- und Berufs(un)zufriedenheit etc. und reichen in ihrer ganzen Tragweite bis in die Volkswirtschaft hinein. Auch in Österreich haben bildungsferne Jugendliche besonders schlechte Chancen am Arbeitsmarkt.

Laut Beschluss der EU-Bildungsminister sollte in den Jahren 2002 bis 2010 der Anteil der Dropouts an den 18- bis 24-Jährigen in jedem EU-Land halbiert werden (Lissabon-Ziele). Im Fortschrittsbericht 2007 der Kommission über die Lissabon-Ziele im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung wurde aber schon vorhergesehen, dass diese Ziele nicht erreicht werden können.

Im Rahmen der Europa-2020-Strategie einigten sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union dann auf das Ziel, bis 2020 die Dropout-Zahlen auf unter zehn Prozent zu reduzieren. Bis Ende 2012 sollte jedes Land die aktuelle Lage der Early School Leavers ermitteln und Strategien zur Reduktion und Unterstützung der Dropouts erarbeiten.

Das Leonardo-Transfer-of-Innovation-Projekt Stop Dropout! wurde 2009 von Verein »Blickpunkt Identität« eingereicht und stellt nun in den Empfängerländern Österreich, Deutschland, Tschechische Republik und Slowenien einen Beitrag zu den drei Schwerpunkten der EU-Empfehlungen dar:

- Prävention;
- Intervention;
- Kompensation.

Das Projekt »Stop Dropout!« ist längst zum Programm geworden und kann mittlerweile auf dreieinhalb Jahre Erfahrung in den Bereichen »Schule« und »Berufsausbildung« zurückblicken und wird in Österreich sowohl vom Bildungs- als auch vom Sozialministerium als Ressource genutzt.

2 Das Projekt Stop Dropout!

Stop Dropout! ist ein Leonardo-Transfer-of-Innovation-Projekt mit der Zielsetzung, SchülerInnen, die gefährdet sind, ihre Ausbildung vorzeitig abzubrechen, möglichst frühzeitig zu erkennen, um ihnen rechtzeitig geeignete Hilfestellungen anbieten zu können. Abbruchgefährdete SchülerInnen sollen unterstützt werden, damit sie in der Ausbildung bleiben und diese abschließen oder in eine geeignete alternative Ausbildungsform wechseln können. Durch Abschluss einer Ausbildung haben junge Menschen wesentlich höhere Chancen auf einen qualifizierten und zukunfts-trächtigen Arbeitsplatz.³

3 Die Produkte von Stop Dropout!

Der Risikocheck

Der Risikocheck ist ein Fragebogen, der von den SchülerInnen selbst am Computer ausgefüllt wird (möglichst zu Beginn des Schul- oder Ausbildungsjahres, um rechtzeitig intervenieren zu können). Er ist für die 9. Schulstufe standardisiert, besteht aus 32 Frageblöcken und misst damit 14 Risikofaktoren, die aus der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur als Indikatoren für frühzeitigen Schulabbruch hervorgehen.

Dieses Instrument evaluiert individuelle Stärken und Schwächen sowie das Lebensumfeld der Testpersonen und berechnet damit den Gefährdungsgrad der getesteten SchülerInnen. Die Ergebnisse des Risikochecks liefern darüber hinaus entscheidende Hinweise, was konkret getan werden kann, um

¹ Der vorliegende Text stellt die erweiterte Fassung eines von den AutorInnen auf der Tagung »Wege ebnen an der Schnittstelle Schule – Beruf. Wie gelingt ein erfolgreicher Übergang?« gehaltenen Vortrages dar. Die Tagung fand am 18. September 2013 in der Zentrale des ÖAD statt und wurde von der dort angesiedelten Österreichischen Nationalagentur Lebenslanges Lernen, der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich und dem sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung veranstaltet. Susanne Linde ist Persönlichkeits- und Kommunikationstrainerin. Klaus Linde-Leimer ist Kommunikationstrainer und Psychologe. Beide arbeiten als Trainer bzw. TrainerIn, Coach, BeraterIn und SeminarleiterIn im Verein »Blickpunkt Identität«. Der Verein reichte das EU-Projekt Stop Dropout! ein und koordinierte es.

² Vgl. die entsprechende Berichterstattung von Eurostat.

³ Die verschiedenen Produkte aus dem Projekt können unter www.stop-dropout.eu downgeloadet werden.

gefährdeten Personen entsprechende Hilfestellungen anbieten zu können.

Das Beratungsprofil

Das Beratungsprofil bietet BeraterInnen einen ganzheitlichen Ansatz für die systematische Untersuchung der Stärken und Schwächen potenzieller SchulabbrecherInnen und einen Leitfaden zur präventiven Intervention.

Das Beratungsprofil basiert auf einem theoretischen Rahmenwerk, das anerkannte Theorien aus Berufsberatung, Gruppenberatung und Psychotherapie integriert und baut auf Theorien von konstruktivistischen und narrativen Ansätzen auf. Diese Theorien werden mit William Glassers Theorie über menschliche Bedürfnisse kombiniert. Im Beratungsprofil baut der Dialog zwischen BeraterIn und SchülerIn auf sieben Clustern auf, die die derzeit bekannten wesentlichsten Einflussfaktoren auf Schulabbruch darstellen.

Erhöhung der Chancengleichheit und Beschäftigungsfähigkeit

Innerhalb des Beratungssystems von Stop Dropout! – dem Beratungsprofil – werden Jugendliche individuell dabei unterstützt, ihre persönlichen Hindernisse auf dem Weg zum Bildungsabschluss zu bewältigen. Da die meisten Risikofaktoren auf ein bildungsfernes Umfeld und schlechter gestellte soziale Schichten zurückgehen, kann Stop Dropout! durch gezielte persönliche Unterstützung dazu beitragen, die Chancengleichheit und Beschäftigungsfähigkeit der betroffenen Jugendlichen zu erhöhen.

4 Stop Dropout! vor dem Hintergrund der Strategie Europa 2020 zur Senkung der Dropout-Raten in Schulen und Ausbildungen

Im Rahmen der Europa-2020-Strategie zur Senkung der Dropout-Raten in Schulen und Ausbildungen hat sich jedes EU-Mitgliedland dazu verpflichtet, entsprechende nationale Strategien zu entwickeln. Die nationale Strategie zur Senkung des Schul- und Ausbildungsabbruches in Österreich, die auf den Säulen »Prävention«, »Intervention« und »Kompensation« beruht, setzt Maßnahmen auf der Steuerungsebene (Schulsystem), auf der Organisationsebene (Schule) sowie auf der individuellen Ebene (SchülerInnen). Stop Dropout! setzt an allen drei Ebenen an:

Steuerungsebene: Im Frühjahr 2014 stand ein Bundesseminar über die Methodik von Stop Dropout! auf dem Plan der Pädagogischen Hochschulen. Somit ist es Stop Dropout! gelungen, in der Aus- und Weiterbildung von Österreichs LehrerInnen Einzug zu halten.

Organisationsebene bzw. individuelle Ebene: Die Ergebnisse des Risikochecks können über eine ganze Klasse bzw. Ausbildungsgruppe oder über eine ganze Schule bzw. einen ganzen Ausbildungsstandort bzw. eine ganze Organisation ausgewertet werden. Die daraus gewonnenen Informationen liefern wichtige Hinweise für die Planung von pädagogischer Arbeit, für die Schulentwicklung und für den Bereich der Elternarbeit. Pädagogische Ziele (z. B. Lerncoaching als spezielle Coachingaufgabe) und Qualitätsziele (Einführung von Peer Learning) können für die folgende Periode festgelegt werden. Dem KlassenlehrerInnenteam liefert

er insofern wertvolle Ergebnisse für die Arbeit mit der jeweiligen Klasse bzw. Lehrlingsgruppe, als die Problemfelder wie auch die Stärken eindeutig identifiziert werden.

Die Qualitätsinitiativen SQA (Schulqualität Allgemeinbildung) und QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung) unterstützen die Schulen dabei, schulstandortspezifische Entwicklungspläne zu erstellen und umzusetzen. Ein vorgeschlagenes Ziel ist die Senkung der SchulabbrecherInnenquote.

5 Nutzen für die Zielgruppe

Die Online-Testung ermöglicht es, alle relevanten Daten anonym zu sammeln und die Ergebnisse des Fragebogens immer wieder zu aktualisieren. Dies ist deswegen wichtig, weil die Gefährdungsgrade immer in Relation zum Bezugsrahmen (Klasse/Ausbildungsgruppe, Schulzweig/Lehre, Alterskohorte) gesehen werden müssen.

Die Testung mit dem Risikocheck wird von einem/einer externen BeraterIn durchgeführt und erfolgt nach der Eingabe eines persönlichen ID-Codes, um erstens den Datenschutz und zweitens möglichst ehrliche Antworten zu gewährleisten. Das Feedback zum Risikocheck ist bisher außerordentlich positiv.

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die meisten SchülerInnen und Lehrlinge an ihrem Ergebnis interessiert sind und sich auch zu einem Erstgespräch anmelden. Somit hat sich der Risikocheck auch als »Eisbrecher« profiliert, weil er die Kontaktaufnahme zwischen SchülerIn/Lehrling und BeraterIn erleichtert. Somit konnte ein Beratungsgespräch auch jenen Jugendlichen nützen, für die die Schwelle vor dem Einsatz von Stop Dropout! zu hoch gewesen war, obwohl das Angebot der Beratung schon zuvor existiert hat. Durch die grafische Auswertung des Risikochecks reden Jugendliche auch schneller über die eigentlich anstehenden Probleme.

Der Stop-Dropout!-Risikocheck ist an der BHAK Wien 10 seit dem Sommersemester 2011 im Einsatz und hat dazu beigetragen, die Zahl der Laufbahngefährdungen an dieser Schule um 78 Prozent zu senken. Stop Dropout! wird seit Beginn 2012 an der BHAK Wien 10 vom Wiener Jugendcoaching erfolgreich durchgeführt. In der überbetrieblichen Lehrausbildung in Niederösterreich ist dieses Instrument seit Herbst 2011 im Einsatz.

Das zweite Instrument von Stop Dropout!, das Beratungsprofil, stellt eine gut strukturierte Methode dar, um die Ergebnisse des Risikochecks mit den betreffenden Jugendlichen systematisch durchbesprechen zu können, um in weiteren Schritten gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Da dieser Beratungsansatz auf verschiedenen, bereits etablierten Theorien beruht, ist zusätzlich noch gesichert, dass den oft vielfältigen Problemstellungen von gefährdeten Jugendlichen auf adäquate und effiziente Weise begegnet werden kann.

Um die beiden Instrumente, also Risikocheck und Beratungsprofil, an die speziellen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Partnerländern anpassen zu können, wurden gleich von Beginn an den Schulen tätige Beratungsfachleute in die Erprobung und Adaptierung dieser beiden Instrumente eingebunden.

An das Ende des Risikochecks wurden vier Fragen angehängt, in denen die SchülerInnen aufgefordert werden, den Risikocheck zu bewerten. Alle befragten SchülerInnen gaben an, dass sie alle (81 Prozent) oder die meisten (19 Prozent) Fragen gut verstanden

hätten, 96 Prozent gaben an, dass es für sie leicht (81 Prozent) oder eher leicht (15 Prozent) war, die Fragen ehrlich zu beantworten. Für den überwiegenden Teil der befragten SchülerInnen war die Länge des Fragebogens »gerade richtig« (75 Prozent), und 88 Prozent gaben an, dass sie den Fragebogen für geeignet hielten, um abbruchgefährdete SchülerInnen zu erkennen.

Zum Beratungsprofil gibt es ebenfalls positives Feedback von SchülerInnen und Lehrlingen, die in Beratung waren:

- 75 Prozent gaben an, dass ihnen die Beratungen dabei geholfen haben, »klare Ziele für mich zu haben«.
- 54 Prozent konnten durch die Beratungen »mein Leben besser auf die Reihe bekommen«, und 42 Prozent gaben an, dass ihnen die Beratungen dabei geholfen hätten, »meine Ausbildung fortzusetzen«.

Der überwiegende Teil der SchülerInnen bzw. Lehrlinge fand die Stop-Dropout!-Interventionen sehr hilfreich und meldete die ihnen zuteil gewordene Aufmerksamkeit sehr positiv zurück.

6 Einsatz der Stop-Dropout!-Tools

Der Risikocheck und das Beratungssystem wurden während der Projektlaufzeit im Schulbereich in Österreich an der BHAK Wien 10 – einer der größten kaufmännischen Schulen Wiens – und im AMS-Bereich in einer Schulungsmaßnahme für Jugendliche vom Verein »Blickpunkt Identität« eingesetzt und getestet.

In einem Pilotprojekt wurden der Risikocheck und das Beratungsprofil 2011 im AMS-Kontext im Bereich der Überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA)⁴ in Niederösterreich angewandt und getestet. Seit diesem erfolgreichen Pilotprojekt, sind die beiden Produkte Risikocheck und Beratungsprofil an allen Standorten der überbetrieblichen Lehrausbildung in Niederösterreich im Einsatz. Unter wissenschaftlicher Begleitung wurden die Fragen an das spezielle Setting der überbetrieblichen Lehrausbildung angepasst (duales Ausbildungssystem, Praktikum, Gruppentage). Nun liegt ein wissenschaftlich abgesichertes Frageinstrument mit österreichischen Normen speziell für die überbetriebliche Lehrausbildung vor, das äußerst treffsicher gefährdete Jugendliche erkennen kann. Im Zuge der Berechnungen der österreichischen Normen – hierzu wurden die Testergebnisse von mehr als 900 Jugendlichen, die im Zeitraum 2012/2013 die überbetriebliche Lehrausbildung in Niederösterreich besucht haben, herangezogen – wurde auch eine umfangreiche Evaluation über Gefährdungspotenziale der ÜBA-TeilnehmerInnen ausgearbeitet.

Vom Bundessozialamt hat der Verein »Blickpunkt Identität« den Auftrag bekommen, die Anwendung der Stop-Dropout!-Tools an zwei großen Polytechnischen Schulen in Wien zu testen. Erste Vorarbeiten für die Adaptierungen des Fragebogens an diese spezielle Zielgruppe liefen bereits seit Juni 2013. Intensive Gespräche mit Leitung und Jugendcoaches dieser beiden Institutionen dienten dazu, besondere Fragestellungen für diese Zielgruppe herauszuarbeiten, um entsprechende Fragebogenitems generieren zu können. Auch hier wird die Durchführung und Adaption des Fragebogeninstrumentes wissenschaftlich begleitet und am Ende des Schuljahres werden österreichische Normen speziell für die Zielgruppe der polytechnischen SchülerInnen vorliegen.

An der BHAK Wien 10 werden seit dem Schuljahr 2011/2012 alle Produkte des Projektes in den Aufnahmeprozess sowie die anschließende Schuleingangsphase eingegliedert und kommen auch hier überaus erfolgreich zum Einsatz. Als Beratungsressource steht seit Februar 2012 das Jugendcoaching zur Verfügung. Ein weiteres Pilotprojekt ist die Anwendung der Stop-Dropout!-Tools an fünf Wiener berufsbildenden und höheren Schulen.

Abbildung: Publikation »... damit niemand rausfällt!«



Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die in der Arbeit mit Stop Dropout! gewonnen wurden, sind in die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für LehrerInnen und SchuldirektorInnen eingeflossen, die der Verein »Blickpunkt Identität« im Auftrag des BMUKK (nunmehr: BMBF) verfasst hat.

» ... damit niemand rausfällt!« ist seit Anfang 2013 sowohl als Print- als auch als Online-Version erhältlich und wird laut Auskunft des BMBF österreichweit von vielen PädagogInnen bestellt. Diese Publikation kann unter <http://pubshop.bmukk.gv.at/detail.aspx?id=505> bestellt bzw. im Volltext downgeloadet werden. Ebenso steht sie unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library« als Download zur Verfügung.

Damit werden nun auch verstärkt LehrerInnen dafür gewonnen, sich intensiv mit ihren Möglichkeiten und Handlungsspielräumen auseinanderzusetzen, um möglichst viele Jugendliche darin zu unterstützen, ihre Schulausbildung auch erfolgreich abzuschließen.

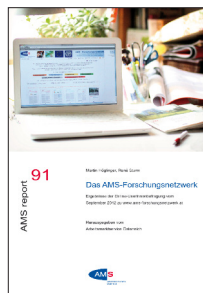
⁴ Die Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) bietet allen Jugendlichen, die auf regulärem Weg keine Lehrstelle gefunden haben, einen Ausbildungsplatz an.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 90
Regina Haberfellner
Frauen in technischen Ausbildungen in Malaysia

ISBN 978-3-85495-457-3



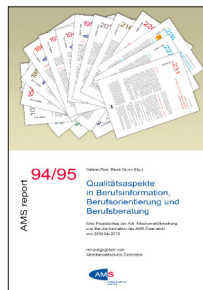
AMS report 91
Martin Höglinger, René Sturm
Das AMS-Forschungsnetzwerk
 Ergebnisse der Online-UserInnenbefragung vom September 2012 zu
www.ams-forschungsnetzwerk.at

ISBN 978-3-85495-458-1



AMS report 92/93
Peter Huber, Georg Böhs (WIFO) sowie Andreas Riesenfelder, Susi Schelepa, Petra Wetzels (L&R)
Liberalisierung des österreichischen Arbeitsmarktes

ISBN 978-3-85495-459-X



AMS report 94/95
Sabine Putz, René Sturm (Hg.)
Qualitätsaspekte in Berufsinformation, Berufsorientierung und Berufsberatung
 Eine Projektschau der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von 2004 bis 2013

ISBN 978-3-85495-461-1



AMS report 96
Regina Haberfellner, René Sturm
Green Economy?
 Eine Analyse der Beschäftigungssituation in der österreichischen Umweltwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven für hochqualifizierte Arbeitskräfte

ISBN 978-3-85495-463-8



AMS report 97
Brigitte Mosberger, Sandra Schneeweiß, René Sturm
Trends in der Bildungs- und Berufsberatung für den Hochschulbereich
 Rückblick und Vorausschau anhand internationaler Good-Practice-Beispiele aus dem europäischen Hochschulraum

ISBN 978-3-85495-464-6

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

Verein »Blickpunkt Identität«
 Badgasse 41/3, 2105 Unterrohrbach
 Tel.: 0681 10434503, E-Mail: office@blickpunkt-identitaet.eu
 Internet: www.blickpunkt-identitaet.eu

Die Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
 oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der **AMS report** kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report – Einzelbestellungen
 € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

AMS report – Abonnement
 € 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43
 Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Mai 2014 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

